

# Vierteljährliche Statistik der Preise der hauptsächlichsten 15. Juli 1916.

Vom Statistischen Bureau

Gemeinden	Fleischsorten							Milch, Butter, Käse			
	Ochsenfleisch		Kalbfleisch mit Knochen 1/2 kg	Schweine- fleisch frisches 1/2 kg	Speck ge- räucherter mager 1/2 kg	Schweine- schmalz 1/2 kg	Nierenfett 1/2 kg	Voll- milch 1 Liter	Tafelbutter 1/2 kg	Süsse Butter in Ballen 1/2 kg	Emmen- taler- Käse 1/2 kg
	Suppen- fleisch mit Knochen 1/2 kg	Bratfleisch (Huft) ohne Knochen 1/2 kg									
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
1. Aarau . . . . .	140	180—190	160—180	160—170	200	180	130—140	26	250	230—240	130—140
2. Gränichen . . . . .	140	160	—	160	200	170	140	26	238	210	130
3. Suhr . . . . .	140	160	160	160	200	160	100	25	250	230	130
4. Baden . . . . .	145—150	190	150—160	160	180—200	150—160	90—120	26	230—240	220—230	140
5. Turgi *) . . . . .	150	180	160	160	200	160	130	24	250	230	140
6. Untersiggenthal . . . . .	—	—	—	—	—	170	—	25	250	200	140
7. Wettingen . . . . .	150	180	150	160	200	180	120	26	250	240	140
8. Bremgarten . . . . .	140	170	170	160	200	160	100	25	250—275	230—240	140
9. Villmergen . . . . .	140	150	160	150	200	170	110	24	220	—	—
10. Wohlen . . . . .	150	180	160	160	200	160	120	24	250	220—240	130—140
11. Brugg . . . . .	150	180	150—160	160	200	160—170	120—130	25	250	230	130—140
12. Beinwil a. S. . . . .	140	170	150—160	150	170	170	120	25	240	240	130
13. Menziken . . . . .	140	160	140—150	150	180	160	100	25	220	220	130—140
14. Laufenburg . . . . .	140	170	160—170	160	180—200	160—180	100—120	25—26	250	220	130—140
15. Lenzburg . . . . .	140	—	160	160	200	170	120	25	220	220	140
16. Seon . . . . .	140	—	160	160	200	180	—	25	250	210	140
17. Muri . . . . .	140	150	160	160	180—190	160—170	120—130	24	220	200	130
18. Möhlin . . . . .	140	170	170	160	200	160—180	100	25	245	230	130
19. Rheinfelden . . . . .	140	170	160—170	160	190—200	160	110	26	240—250	230	135
20. Rothrist . . . . .	130	—	150	160	190	180	130	23	220	200	130
21. Zofingen . . . . .	140	160	160	160	200	180	140	25	250	220	130
22. Zurzach . . . . .	150	150	170	160	200	160	100	25	250	220	140
Durchschnitt (nach der Bevölkerung gerech- net) . . . . .	142.4	169.0	160.4	159.0	195.2	169.0	116.2	25.2	242.1	226.6	136.3
Vermehrung gegen April %o	11.03	6.80	6.60	3.05	3.95	2.73	9.00	3.28	1.34	4.19	2.03

\*) Turgi konnte für die Durchschnittsberechnung nicht mehr verwendet werden.

# Lebensmittel und einiger anderer Gebrauchsartikel im Kanton Aargau.

## 15. Juli 1916.

des Kantons Aargau.

Brot			Eier		Kartoffeln				Brennholz			Kohlen	
Vollbrot 1/2 kg	Halbweissbrot Mehl Nr. 3 1/2 kg	Ruchbrot Mehl Nr. 4 und 4 1/2 1/2 kg	Trinkeier das Stück	Kisteneier das Stück	I. Qualität		II. Qualität		Tannenholz in Spalten der Ster	Buchenholz in Spalten der Ster	Mischholz in Spalten der Ster	Braunkohlen- Briketts 50 kg	Koks 50 kg
					1/2 kg	50 kg	1/2 kg	50 kg					
Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
26 1/2	—	—	21	20	17 1/2—25 1)	—	15 2)	—	14.50	20.—	15.90	2.50—2.80	2.80—3.10
26 1/2	—	—	19	—	20 1)	—	19 2)	9.— 2)	14.—	19.—	15.—	2.40	3.50
26 1/2	—	—	20	18	—	10.— 2)	—	—	16.—	20.—	18.—	2.80	—
24 1/2, 26 1/2	—	—	20—22	21	15—17 1/2 1)	15.— 1)	12 1/2—15 2)	—	13.—	18.—	14.—	2.20—2.45	2.40—3.—
25	—	—	23	19	27 1/2 1)	—	10 2)	—	10.—	20.—	14.—	2.30	—
25	—	—	20	—	—	—	—	7.50 2)	15.—	20.—	16.50	—	—
26	—	—	22	19	29 1)	—	—	10.— 2)	13.—/14.—	16.—/17.—	14.—/15.—	2.50	2.90
26 1/2	—	—	20—21	—	20—30 1)	15.—/20.— 1)	—	—	12.—	15.—	13.—	2.50	3.30
26 1/4	—	—	20	—	25 1)	—	—	—	13.—	20.—	13.—	2.50	—
27	—	—	19—20 1/2	—	21—25 1)	—	—	—	12.—/13.—	18.50	13.—/14.—	2.40	3.—/3.60
26 1/2	—	—	20	18	20 1)	—	—	8.—/9.— 2)	14.—/15.—	19.—/20.—	13.—/14.—	2.20—2.50	2.40—2.80
26 1/2	—	—	18	—	22 1/2 1)	22.50	—	—	18.—	22.—	20.—	2.50	3.—
26 1/4	—	—	18	—	—	—	10 2)	8.— 2)	15.—	21.—	18.—	2.30	—
27	—	—	20	—	—	—	10—12 2)	8/8.50 2)	12.—	19.—	14.—	2.30	—
27	—	—	20	—	20 1)	—	—	—	19.—	21.—	16.—	2.25	3.50
26 1/4	—	—	20	—	—	12.50	—	—	18.50	21.50	18.—/20.—	—	—
26 1/4	—	—	18	—	—	—	15 2)	10.— 2)	13.—	17.—	13.—	2.50	—
26 1/4	—	—	20	—	—	—	—	10.— 2)	10.—/11.—	15.—/16.—	12.—/13.—	2.20	—
27	—	—	22—25	20—22	27	22.—	—	—	—	16.—	14.—	2.30	2.75
26	—	—	19	—	—	—	—	9.— 2)	16.—	22.—	—	2.50	—
26 1/2	—	—	19	—	20 1)	—	—	10.— 2)	14.—	18.—	13.—	2.20	2.50
26 1/2	—	—	20	16	—	12.50 1)	—	9.— 2)	—	18.—	15.—	2.25	2.40
26.3	—	—	20.4	19.6	22.6	16.20	14.3	9.25	13.65	18.80	13.65	2.41	2.92
4.38	—	—	37.28	37.05	—	—	38.82	2.60	?	?	?	5.70	— 2.67

1) Neue Kartoffeln.

2) Alte Kartoffeln.

## Bemerkungen.

Um die Preisbewegung besser zu veranschaulichen, geben wir neben den diesmal direkt unter die Durchschnittszahlen gesetzten Prozentzahlen noch folgende Darstellung: In der Januarnummer dieser Veröffentlichung findet sich eine Zusammenstellung der Mengen und Preise von 10 Produkten, wie 29 Haushaltungen sie nach der Sammlung aargauischer Haushaltungsrechnungen verbraucht haben. Die Gesamtsumme machte pro 1912 Fr. 21,877.48 aus. Für die Monate Januar, April und Juli 1914 haben wir die Aarauer Durchschnittspreise berechnet und kommen dann für 1914 zu einer Gesamtausgabensumme von Fr. 21,556.60. Legen wir die jetzigen Preise zugrunde, so kommen wir zur Ausgabensumme von Fr. 28,595.10. Auf die einzelne Haushaltung berechnet, machte dies 1912 Fr. 754.40, 1914 Fr. 743.30 und 1916 Fr. 986 aus. Also gegenüber 1914 Fr. 242.70 mehr. Dabei ist natürlich wohl zu beachten, dass andere, von unserer Statistik nicht erfasste Lebensmittel und Produkte noch in höherem Grade sich verteuert haben, so Hülsenfrüchte, Zucker, Petrol etc. Die Gesamtausgaben von 1912 zu 100 angenommen, mussten 1914 98.5, 1916 130.71 bezahlt werden. Mit andern Worten haben die Gesamtausgaben für diese Artikel um 30.71 % zugenommen, gegenüber 1914, vor dem Krieg, rund um  $\frac{1}{3}$ . Selbstverständlich ist die Zunahme nicht bei allen Artikeln eine gleichmässige. Gegenüber 1914 beträgt sie: bei der Milch 5 %, Käse 16.43 %, Kalbfleisch 30.43 %, Schweinefleisch 33.20 %, Rindfleisch zum Sieden 42.35 %, Stockbutter 46.20 %, Brot 50.30 %, Tierische Fette 68.15 %, Kartoffeln (alte zu 50 kg gekauft) 72.81 % und Eier 79.35 %, bei einem Durchschnitt von 32.65 %. Nach der neusten Statistik der Liga für die Verbilligung der Lebenshaltung beträgt die Steigerung seit Juni 1914 für alle die von ihr erfassten Produkte 39.5 %, seit März 1916 7.8 %. Unsere beschränkte Liste ergibt also seit 1914 ein schwächeres Anwachsen, ebenso seit April 1916, 6.9 %. Wenn der Aargau als unter dem schweizerischen Mittel stehend bezeichnet wird, so rührt dies jedenfalls von der sachlich ganz unrichtigen Gruppierung derselben mit den Kantonen Solothurn und Basel her;

es ist sehr fraglich, ob der Aargau für sich allein noch unter dem Mittel stände. Der Raum verbietet es, weitere Vergleichen, etwa mit den Fleischpreisen, wie sie vom Statistischen Bureau des Kantons Bern bearbeitet werden, zu machen oder die Handelsstatistik heranzuziehen. Erwähnt sei nur noch, dass unter der Voraussetzung, die aargauischen Haushaltungen in ihrer Gesamtheit entsprechen ungefähr unsern 29 Rechnungshaushaltungen, diese aargauischen Haushaltungen im Jahre 1914 für unsere 10 Produkte die Summe von Fr. 36,150,000 ausgelegt hätten, während sie nach den jetzigen Julipreisen hierfür Fr. 47,970,000 aufwenden müssten, also beinahe 12 Millionen mehr.

Wir haben bisher darauf verzichtet, Durchschnittswerte für das *Brennholz* zu berechnen. Diesmal haben wir es getan auf Grundlage der Preise im Walde. Für Bestellung vors Haus wäre ein Zuschlag von ca. Fr. 3 pro Ster zu machen. Über die Verhältnisse im Holzmarkt schreibt Herr Kantonsoberrichter *Wanger*:

„Der Brennholzmarkt war von jeher starken örtlichen Schwankungen unterworfen. An dieser Tatsache vermochte weder der deutsch-französische noch der gegenwärtige Krieg etwas zu ändern. Von der Preisbewegung in einem Orte kann daher nicht ohne weiteres auf diejenige in einem andern Orte geschlossen werden. Die durchschnittliche Preissteigerung, welche das Brennholz während des gegenwärtigen Krieges erfahren hat, beträgt 22 %. Dabei ist zu bemerken, dass in den Staats- und Gemeindeforsten im Winter 1915/16 wohl etwas mehr Holz als in den Wintern 1913/14 und 1914/15, aber nicht mehr geschlagen wurde, als die Wirtschaftspläne im ganzen gestatten. Auch von der Holzernte in den Privatforsten lässt sich nach den vorgenommenen Erhebungen sagen, dass sie im Winter 1915/16 grösser war, als in den Wintern 1913/14 und 1914/15, aber mit durchschnittlich 4.8 m<sup>3</sup> Gesamtnutzung den Zuwachs nicht überstieg.“

Aarau, den 21. Juli 1916.

Statistisches Bureau des Kantons Aargau:

Dr. P. Gross.